

Futterbau: Flächensanierung jetzt ins Auge fassen






Nach der Schneeschmelze kommen die Mäuseschäden vom Spätherbst zum Vorschein. Eine Übersaat verhindert später schlechtes Futter.

Nach einem kühlen und verregneten Start ins 2021 wurde vielerorts die Vegetationsruhe in der letzten Februarwoche beendet. Neben dem Ausbringen von Hofdünger stehen aktuell Grünlandpflegemassnahmen auf dem Programm. Die vielerorts im Spätherbst entstandenen Mäuseschäden kommen zum Vorschein und sollten jetzt saniert werden. Hierfür sind die aktuell guten Wetterbedingungen ideal. Eine frühe Übersaat bringt den Vorteil, dass die entstandenen Lücken rasch mit guten Gräsern geschlossen und nicht durch unerwünschte Lückenfüller besetzt werden. Weiter ist Anfang Frühling der Konkurrenzdruck durch ein noch schwaches Graswachstum geringer als Ende April.

Wie hoch ist der Schaden?

Bevor die Übersaat ins Auge gefasst wird, sollte abgeklärt werden, wie stark die Flächen überhaupt geschädigt sind (siehe Abbildung).

Extensive und wenig intensive Wiesenbestände mit einer ausgewogenen Artenzusammensetzung (Wiese A) sowie Weiden mit viel Englischem Raigras und Wiesenrispe (Wiese B) müssen nur bedingt saniert werden.

Lückenanteil im Bestand, Handflächen/m ²		Ertragsverlust in %	Jahresertrag dt/TS
0 %	0 × 	0	120
10 %	5 × 	6	113
20 %	10 × 	12	106
30 %	15 × 	18	97
40 %	20 × 	24	91

Die Grünlandbestände können mit dem Auflegen der Handfläche auf die beschädigten Flächen beurteilt werden. (Grafik mi/Quelle UFA-Samen)

Massnahmen Wiese A: Meistens braucht diese keine Sanierung, denn die Versamung bei spätem Schnitt füllt die Lücken. Einstriegeln und Walzen genügen.

Massnahmen Wiese B: Diese evtl. eggen und walzen. Mit einer reduzierten Übersaatmenge (z. B. Englisch Raigras Sorte Arara) arbeiten, um Lückenfüller fernzuhalten, bis sich die guten Gräser wieder erholen.

Flächen mit einem mangelhaften Ausgangsbestand, aber geringen Schäden – Grasnarbe weniger als 25 % beschädigt – ist jetzt eine gute Gelegenheit zur Bestandsverbesserung.

Massnahme Mähwiese: Evtl. übersäen und später mit Leitgras versamen lassen.

Massnahme Mähweide: Einen Pflegeweidegang durchführen, um ausläuferbildende Arten (Englisches Raigras, Wiesenrispe) zu fördern.

Sind die Flächen zu 25 bis 50 % beschädigt, handelt es sich um mittlere Schäden. Hier sollten folgende Massnahmen durchgeführt werden:

- Übersäen mit geeigneter, standortgerechter Übersaatmischung (siehe Link).
- Alternativ kann das Leitgras einer Mähwiese versamt werden, wenn mehr als 50 % gutes Gras vorhanden ist.
- Wenn mit vielen Blacken und mit vielen Blackenkeimlingen zu rechnen ist, den ersten Aufwuchs oder frühen zweiten Aufwuchs gegen Blacken behandeln.

Sind die Flächen stark beschädigt, d. h. mehr als 50 % der Grasnarbe ist offen, gilt Folgendes in Betracht zu ziehen.

Neuansaat: Bei weniger als 25 % gutem Gras oder mit vielen Problempflanzen auf der Fläche sollte die Wiese vorübergehend mit Ackerkultur bestellt werden. Mäusegänge werden dabei zerstört. Alternativ kann gepflügt, geeggt und neu angesät oder ein Totalherbizid (Sonderbewilligung nötig) eingesetzt werden.

Übersaat und Versamung: Besitzt die Fläche mehr als 25 % gutes Gras, ist eine Übersaat im Frühjahr angeraten. Evtl. sind weitere Pflegemassnahmen wie Striegeln angezeigt. Falls viele Flächen betroffen sind, kann durch verschiedene Sanierungsmassnahmen das Risiko aufgeteilt werden. In nicht raigrasfähigen Lagen nur unter guten Bedingungen neu ansäen.

Anlegen einer Übersaat

Damit eine Übersaat überhaupt gelingt, muss Erde sichtbar sein. Falls verfilzende Pflanzen vorhanden sind, können diese mit einem aggressiven Striegeldurchgang vorgängig entfernt werden. Denn nur, wo das Saatgut Bodenkontakt hat und die Feuchtigkeit genutzt werden kann, laufen die neuen Samen erfolgreich auf. Dies wird am einfachsten mit Striegeln und Walzen erreicht. Die Alternative bietet ein schonender Pflegeweidegang. Dieser fördert auch die Bestockung der ausläuferbildenden Gräser (Englisches Raigras, Wiesenrispe).

Nach der Übersaat sollte kein Stickstoff gedüngt werden. Dieser würde dem alten Bestand zugutekommen, welcher die neuen Pflanzen unnötig konkurrenziert. Nach der Übersaat die Wiese zweimal früh und sorgfältig nutzen, damit die Jungpflanzen Licht bekommen. Am besten Eingrasen – Geräte hoch einstellen – oder schonend weiden. Flächenbehandlung gegen alte Blackenstöcke vermeiden, da Übersaaten diese im Saatjahr nicht ertragen.



Die Sanierung von Mäuseschäden sollte möglichst früh im Frühjahr geschehen. Die entstandenen Lücken können schnell mit einer Untersaat geschlossen werden. Zudem ist der Konkurrenzdruck durch das noch schwache Graswachstum schwach.

(Bild Dominik Amrein, BBZN Hohenrain)

Standortangepasste Übersaatmischungen und Tipps zur Mäusebekämpfung:
www.bauernzeitung.ch/futterbau

Hohenrain, 05.03.2021

Kontakt

BBZN Hohenrain, Sennweidstrasse 35, 6276 Hohenrain

Dominik Amrein, 041 228 30 82, dominik.amrein@edulu.ch, www.bbzn.lu.ch

BBZN Schüpfheim, Klosterbüel 28, 6170 Schüpfheim

Marco Odermatt, 041 485 88 27, marco.odermatt@edulu.ch, www.bbzn.lu.ch